

## Geschichtsbild und Antikenrezeption Der *Eneasroman* Heinrichs von Veldeke

Mittelalter versus Endzeitalter? Oder: Wie positionierte sich der mittelalterliche Mensch im Lauf der Geschichte?

### I. Das christliche Geschichtsbild in der Tradition der Kirchenväter

- *mutabilitas* (Wandelbarkeit der Zeit)

- *ordo* (gottgewollte Ordnung/Gesetzmäßigkeit)

*daß sich die Welt nicht durch zufällige Ereignisse fortentwickelt, sondern auf Geheiß der sie leitenden, schaffenden und allmächtigen Gottheit alles durch die Vorsehung gelenkt wird, gemäß der Ordnung ihres Planes. Gott machte auch die Zeiten selbst zugleich voneinander durch wiederkehrende Gleichartigkeit geschieden, aber auf sein Geheiß wiederum harmonisch sich zueinander fügend, damit nicht, was scheinbar ohne Ordnung ist, miteinander vermengt werde, sondern vielmehr die jeweils identischen Zeiten sich abwechselnd ein geordnetes und vollendetes, allgemeines System bilden. Dieses veränderliche Wesen der Dinge hält aber ein unveränderlicher Sinn zusammen, für den nicht neu ist, was für uns plötzlich auftritt, für den sich nichts ändert, was uns veränderlich erscheint; er ordnet alles dermaßen, daß auch das, was wir Übel ansehen, nicht außerhalb dieser Ordnung steht. Der höchste und erste, ja der einzige Grund der Dinge ist der Wille Gottes.*

(Folcuin von Lobbes, *Gesta abbatum Lobiensium*, zit. nach MELVILLE S. 125-126)

- Aurelius Augustinus (354-430): Lehre von den 6 Weltaltern (*aetates*) entsprechend dem Sechs-Tage-Werk der Schöpfung und den 6 Menschenaltern:

1. von Adam bis Noah (Sintflut) = *infantia* (Kindheit)
2. von Noah bis Abraham = *pueritia* (Knabenalter)
3. von Abraham bis David = *adolescentia* (Jünglingsalter)
4. von David bis Nebukadnezar (babylonisches Exil) = *virilitas* (Mannesalter)
5. von Nebukadnezar bis Christi Geburt = *gravitas* (gesetztes Alter)
6. von Christus bis zur Gegenwart = *senectus* (Greisenalter)

*Wie aber Gott in sechs Tagen all seine Werke vollendet hat und am siebten ruhte, hat er ebenso der Menschheit in dieser Welt während der aufeinanderfolgenden Zeiten sechs Zeitalter für ihre Werke zuerkannt, und im siebten wollte er die Heiligen Ruhe von ihren Mühen finden lassen in sich. [...] Ebenso wie die Welt ist auch das Leben der Menschen in sechs Zeitalter eingeteilt.*

(Vinzenz von Beauvais, *Speculum maius*, zit nach MELVILLE S. 129)

- Hieronymus (340-420): Lehre von den 4 Weltreichen (*regna*) nach Dn 7,1-7:

1. babylonisches Reich
2. persisches Reich
3. griechisches Reich
4. römisches Reich



## II. Mittelalter und vorchristliche Kulturen

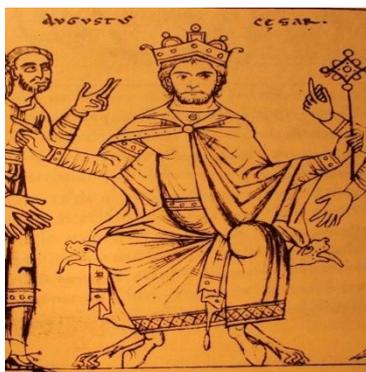
- *translatio imperii* (Übertragung der Herrschaft)
- *translatio studii* (Übertragung des Wissens)
- *integumentum* (Verhüllung)
- *accessus* (Einführungen zu Autor und Werk)

Bernhard von Chartres pflegte zu sagen, dass wir gleichsam Zwerge seien, die auf den Schultern von Riesen sitzen, sodass wir mehr und weiter zu sehen imstande seien, nicht aufgrund der Schärfe unseres eigenen Sehvermögens oder der Erhabenheit unseres Körpers, sondern weil wir in die Höhe gehoben und empor getragen werden durch deren riesenhafte Größe.

(Johannes von Salisbury, *Metalogicon* III,4)

## III. Antike Profangeschichte im Kontext von Herrschaftslegitimation

- Genealogie und Etymologie (Bsp.: Welfen)
- Genealogie und Translationslehre (Bsp.: Staufer, Habsburger)



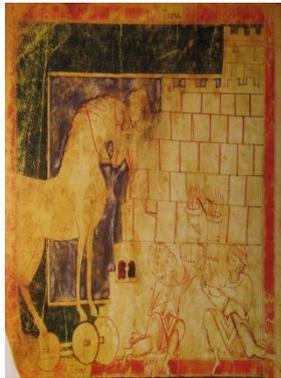
## IV. Geschichtsbild

- Vergangenheit in der Gegenwart + Gegenwart in der Vergangenheit = mittelalterliches Geschichtsbewusstsein
- mangelnde Sensibilität für epochenspezifische Bedingungen
- Vergangenheit als Antwort auf die Krise der Gegenwart
- Instrumentalisierung von Geschichte zwecks
  - Konstitution einer historisch begründeten Identität
  - ihre Propagierung nach Außen
  - Entwicklung von Ansprüchen und Abwehr von fremden Ansprüchen
- Parteilichkeit des Berichterstatters/Erzählers

## V. Der Trojanische Krieg im Kontext von Herrschaftslegimitation

- Troja/Illion, Untergang ca. 1250 v. Chr.
- Homer, *Ilias* (8. Jh. v. Chr.)
- Vergil, *Aeneis* (29-19 v. Chr.)
- Ovid (43 v. Chr. – 17/18 n. Chr.), *Heroiden* und *Metamorphosen*
- *Ilias latina*, lat. Kurzfassung des *Ilias* in Hexametern (68 n. Chr.)
- Dares Phrygius, *De excidio Troiae historia* (Ende 5. Jh. n. Chr.)
- Dictys Cretensis, *Ephemeris belli Troiani* (3./4. Jh. n. Chr.)
- Fredegar-Chronik (7. Jh.)
- Geoffrey von Monmouth, *Historia regum Britanniae* (um 1138)
- *translatio militiae* (von *miles* = ‚Ritter‘) – Mediävalisierung („Vermittelalterlichung“)

*ze Kriechen heizet man daz lant, / dâ man den list alrêrste vant / der ze ritterschefte hoeret; /  
dâ wart sî sît zerstoeret. / ze Kriechen huop sich ritterschaft, / dô sie Troie mit kraft / besâzen  
durch ein vrouwen. (Mauricius von Crâum, V. 9-15)*



## VI. Troja in der volkssprachigen Epik des Mittelalters

- Benoît de Sainte-Maure, *Roman de Troie* (um 1165)
  - Herbort von Fritzlar, *Liet von Troye* (nach 1195)
  - Konrad von Würzburg, *Trojanerkrieg* (1281 – 1287)
  - Guido de Columnis, *Historia destructionis Troiae* (1287)
- *Roman de Thèbes* (um 1150/55)
- *Roman d'Eneas* (um 1160)
  - Heinrich von Veldeke, *Eneasroman* (1170/74 – um 1185)

## VII. Der Eneasroman Heinrichs von Veldeke (um 1170-1184, mit Unterbrechung)

- Der *Eneasroman*, oft als erster mhd. höfischer Roman bezeichnet, begründet die Gattung des Antikenromans in der deutschen Literatur, der antike Erzählungen in den Rahmen des höfischen Mittelalters überführt (*translatio*). Im Medium antiker Stoffe wird adlige Standesideologie vermittelt, moralische Begründung von Herrschaft diskutiert sowie für die höfische Kultur zentrale symbolische Formen wie ‚höfische Liebe‘, ritterlicher Kampf oder höfisches Verhalten inszeniert.
- Vorlagen: *Roman d'Eneas* (um 1160), Vergil, *Aeneis* (29-19 v. Chr.), Ovid (43 v. Chr. – 17/18 n. Chr.), *Heroiden* und *Metamorphosen*
- [Handlungsübersicht: Schwerpunkte der Mediävalisierung: 1. Figurenzeichnung des Eneas; 2. Liebesdarstellung]

**Formen und Elemente der Mediävalisierung am Beispiel des *Eneasromans*:**

- mittelalterliches Herrschaftshandeln und Rituale,
- höfische Kommunikations- und Organisationsformen (Hoforganisation, Lehnswesen),
- mediävalisierend wirken die Schilderung ritterlich-höfischer Zweikämpfe und Turniere,
- ausführliche Beschreibungen höfischer Prachtentfaltung und Kleidung,
- von Stoffen, Rüstungen, Waffen, Schmuck, höfischen Bauwerken etc.,
- aber auch von Herrschertugenden und höfischen Ritteridealen;
- schließlich erlangt auch die Minne-Thematik zentrale Bedeutung.

**TB 1: Das sog. Zweite Geschlechtsregister des Eneas** (351,27-38 u. 352,2-10)

Do erslagen wart Julius,  
do wart chaiser Augustus  
da ze Rome erchoren,  
der uon seinem chunne wart geboren.  
der berichte daz reiche  
harte herleiche  
vnd wart gewaltich weiten.  
es wart bei seinen zeiten  
vil staeter fride vnd guot,  
da uil wol waren behuot  
wittewen vnd waisen  
von vnrehten fraisen [...]  
bei den zeiten wart der gotez suon  
geboren ze Bethlehem,  
der seit gemartirt wart ze Jerusalem  
vns allen ze troste,  
wan er vns erlostete  
auzir der freisleichen not,  
wan er den ewigen tot  
mit seinem tode ersterbete,  
den Adam an vns erbete.

**TB 2: Wiederauffindung des Pallasgrabes** (225,32-227,10, Auszüge)

ein lampade wart do gehangen  
vber Pallases grap. [...]  
ez werde vnze an den tach,  
daz Pallas da wart funden.  
daz gischach sint in den stvnden,  
daz der cheiser Friderich,  
der lobibare furste rich,  
ze Rome gewihet wart  
nach siner ersten hervart [...]  
do man die gruoft engruop  
vnd den stein uof huop  
vnd der wint drin sluoch.  
daz ist wizenlich gnuoch.  
do verlas ez von dem winde.

Heinrich von Veldeke, *Eneasroman*. Die Berliner Bilderhandschrift mit Übers. und Komm., hg. von HANS FROMM. Mit den Miniaturen der Handschrift und einem Aufsatz von DOROTHEA und PETER DIEMER, Frankfurt/M. 1992.  
FROMM, HANS: Eneas der Verräter, in: FS Haug/Wachinger, hg. v. Johannes Janota, Bd. 1, Tübingen 1992, 139-163.  
GOETZ, HANS-WERNER: Die Gegenwart der Vergangenheit im früh- und hochmittelalterlichen Geschichtsbewußtsein, in: Historische Zeitschrift 255 (1992), 61-97.  
GRAUS, FRANTISEK: Troja und trojanische Herkunftssage im Mittelalter, in: Kontinuität und Transformation der Antike im Mittelalter, hg. von WILLI ERZGRÄBER, Sigmaringen 1989, 25-43.  
KASTEN, INGRID: Herrschaft und Liebe. Zur Rolle und Darstellung des 'Helden' im Roman d'Eneas und in Veldekes *Eneasroman*, in: Deutsche Vierteljahresschrift 62 (1988), 227-245.  
KELLNER, BEATE: Ursprung und Kontinuität: Studien zum genealogischen Wissen im Mittelalter, München 2004.  
LIENERT, ELISABETH: Deutsche Antikenromane des Mittelalters, Berlin 2001 [zentrale Einführung zu den mittelalterlichen Antikenromanen!].  
MELVILLE, GERT: Wozu Geschichte schreiben? Stellung und Funktion der Historie im Mittelalter, in: Formen der Geschichtsschreibung, hg. von REINHARD KOSELLECK u.a., München 1982, 86-146.  
SUERBAUM, ALMUT: *Accessus ad auctores*: Autorkonzeptionen in mittelalterlichen Kommentartexten, in: Autor und Autorschaft im Mittelalter, hg. von ELIZABETH ANDERSEN u.a., Tübingen 1998, 29-37.  
SYNDIKUS, ANETTE: Dido zwischen Herrschaft und Minne: zur Umakzentuierung der Vorlagen bei Heinrich von Veldeke, in: PBB 114 (1992), S. 57-107.